



Gemeinde
Birmensdorf

Strategie Alter für die Gemeinde Birmensdorf

vom 19. April 2021

Behördenerlass des Gemeinderates

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitende Gedanken	3
1. Ausgangslage	4
1.1. Welche Grundhaltung uns leitet	4
1.2. Was wir unter Alterspolitik verstehen	5
1.3. Wie wir zusammenarbeiten	5
2. Unsere Handlungsfelder	7
2.1. Der Lebensraum Birmensdorf	7
2.1.1. Welche Ziele wir verfolgen	7
2.1.2. Wie wir das Miteinander gestalten und pflegen	7
2.1.3. Welchen gesundheitsförderlichen Rahmen wir zur Verfügung stellen	8
2.1.4. Was das Wohnen betrifft	9
2.1.5. Wie wir informieren	9
2.2. Die Versorgungssicherheit in Birmensdorf	10
2.2.1. Unser gesetzlicher Auftrag	10
2.2.2. Wie wir die ambulante Pflege gewährleisten	10
2.2.3. Wie wir die stationäre Pflege gewährleisten	11
2.2.4. Was wir für den intermediären Bereich tun	11
2.2.5. Wer sich wie um die Koordination kümmert	11
3. Ausblickende Gedanken	12
4. Anhang	13

Einleitende Gedanken

Der Gemeinderat Birmensdorf hat es sich in seinem Legislaturprogramm 2018 – 2022 zum Ziel gesetzt, erstmals ein differenziertes Alterskonzept zu erarbeiten und dessen Umsetzung in die Wege zu leiten. Eine vielschichtige Aufgabe, die zudem durch pandemiebedingte Einschränkungen erschwert worden ist. Dennoch konnte ein Weg herauskristallisiert werden, der den komplexen Ebenen des Themenbereiches Älterwerden in der Gemeinde aktiv begegnet und sie auf zeitgemässe Weise weiterentwickelt – ganz im Sinne des Zitats des Schriftstellers Elias Canetti:

«Man weiss nie, was daraus wird,
wenn Dinge verändert werden.

Aber weiss man denn, was daraus wird,
wenn sie nicht verändert werden?»

1. Ausgangslage

Gesamtschweizerische Prognosen gehen davon aus, dass 2025 fast jede fünfte Person in der Schweiz älter als 65 Jahre sein wird. In Birmensdorf sind bereits heute 19.2 % der Einwohnerinnen und Einwohner in diesem Alter.

Um der voraussichtlich weiteren Zunahme der Bevölkerungsgruppe -60+ auf eine konstruktive Weise begegnen zu können, wurden in einem partizipativen Prozess die hier dargelegten strategischen Leitlinien erarbeitet. Diese sollen sowohl der gezielten, weiteren Entfaltung der Qualität des Zusammenlebens in unserer Gemeinde mit Blick auf die alten Menschen dienen, als auch der Sicherung der gesetzlich vorgeschriebenen Versorgung der Seniorinnen und Senioren im Bereich Betreuung und Pflege.

1.1. Welche Grundhaltung uns leitet

Wir erachten es von ausschlaggebender Bedeutung darum zu wissen, welche persönlichen Grundhaltungen die Menschen in der Gemeinde gegenüber Alterungsprozessen pflegen. In keiner anderen Lebensphase nämlich, ist die Diversität an individuellen Einstellungen, Bedürfnissen, Lebensstilen und Lebensverläufen so gross. Das sogenannte 'Alter' gibt es nicht. Dementsprechend ist es uns wichtig, den 'Haltungs-Boden' transparent zu machen, auf dem die vorliegende Altersstrategie steht.

In sämtlichen Aktivitäten und strukturellen Rahmenseetzungen zugunsten einer altersfreundlichen Gemeinde, leitet uns eine ganzheitliche Betrachtungsweise. Diese bezieht sowohl Aspekte der körperlichen und der soziokulturellen Ebene mit ein, als auch der geistig/psychischen und der materiellen¹ Ebene. Wir gehen davon aus, dass Menschen im höheren Alter...

...sich häufig - direkt und indirekt - für das Miteinander in der Gemeinde einsetzen, z.B. durch Freiwilligenarbeit, Enkelhüten, finanzielle Unterstützung. Sie beteiligen sich interessiert und aktiv an gesellschaftlichen und politischen Prozessen...

- wir pflegen eine **partizipative und intergenerationelle Haltung**, die Ideen und Anliegen aller Einwohner/-innen ernstnimmt; wir fördern einen niederschweligen Zugang zum Mitdenken/ -gestalten – auch bei allfälligen Einschränkungen; Hürden zur Realisierung konstruktiver Projekte halten wir sehr niedrig oder schalten diese aus

...ihre Lebenserfahrung und ihr berufliches Knowhow in die Dorfgemeinschaft einbringen. Es gehört für die meisten betagten Menschen selbstverständlich dazu, lebenslang dazu zu lernen, neue Ideen zu entwickeln/ vernetzend zu teilen...

- wir richten den Blick wertschätzend auf die Fähigkeiten, das vielfältige Können und Wissen betagter Menschen - **beziehen deren Ressourcen als Kraftquellen im Miteinander ein**

¹ z.B. Infrastruktur, Umfeld- und Umweltfaktoren, finanzielle Mittel

...in der Regel bestrebt sind, möglichst lange selbständig und autonom zu leben...

➤ wir **fördern die informierte Selbstbestimmung** durch fundierte, leicht zugängliche, transparente Informationen sowie durch gezielte Hilfestellungen

...zunehmend mit Themen existenzieller Veränderungen bis hin zur Gebrechlichkeit konfrontiert sind...

➤ wir kümmern uns als **sorgende Gemeinschaft** darum, dass niemand durch das soziale Netz fällt. Im Umgang miteinander stärken wir sorgfältige und präventive Verhaltensweisen, indem wir respektvoll und offen hinhören, schwierige Situationen wahrnehmen und Hand dazu bieten, diese zu meistern

...zu gegebener Zeit sterben werden...

➤ wir setzen uns achtsam mit der **Vergänglichkeit des Lebens** auseinander und pflegen eine Dorfkultur, in der das Sterben/ der Tod einen lebendigen Platz hat.

1.2. Was wir unter Alterspolitik verstehen

Birmensdorf liegt in der Agglomeration der Stadt Zürich. Umso wichtiger ist es uns, die Kräfte in Richtung lebendige Dorfgemeinschaft zu stärken und dadurch der Gefahr eines 'Schlafortes' entgegenzuwirken.

Wir gehen davon aus, dass die Einwohner/-innen gerne in Birmensdorf alt werden möchten. Deshalb streben wir durch unsere altersstrategische Ausrichtung, die Weiterentwicklung als altersfreundliche Gemeinde an, in der die Einwohner/-innen bis ins sehr hohe Alter in ihrer Autonomie wahr- und ernstgenommen sind, unabhängig vom Grad eventueller Einschränkungen. Jede/r soll sich auf seine individuelle Art einbringen können und gezielte Unterstützung finden zugunsten einer angemessen guten Lebensqualität. Dementsprechend verstehen wir unter Alterspolitik, diejenigen Ziele und Massnahmen der Gemeinde Birmensdorf, die Einfluss nehmen auf die Lebenssituation der Bevölkerungsgruppe -60+. Dabei ordnen wir unsere Aktivitäten in die zwei Kategorien Lebensraum und Versorgungssicherheit ein (s. Kapitel 2).

Bei unserem prozessorientierten Vorgehen begleiten uns – kongruent zu unserer Grundhaltung (s. Kapitel 1.1.) - die nachfolgenden fünf Leitplanken²:

- **wir bringen Menschen zusammen**...niederschwellig, inkludierend, partizipativ
- **wir tragen Wissen zusammen**...offen, vernetzend, fundierend
- **wir handeln konkret**.....gezielt, transparent, in geteilter Verantwortung
- **wir zeigen Verbindlichkeit**...verantwortungsbewusst, strukturiert, evaluierend
- **wir bleiben dran**...prozessorientiert, mittel- und langfristige Wirkungen mitdenkend.

1.3. Wie wir zusammenarbeiten

Für die gelingende Umsetzung der altersstrategischen Ziele erachten wir eine kontinuierliche bewusste Auseinandersetzung mit dem weitgefächerten Themenbereich Alter/n zwischen den Steuerorganen der Gemeinde, der Bevölkerungsgruppe -60+, den verschiedenen Gruppierungen (z.B. Vereine, Birmissimo) sowie den professionell Beteiligten als

² in Anlehnung an Gerontologie CH, Plattform Altersfreundliche Gemeinde (Werkzeuge); Download 21.1.2021

unerlässlich. Unser Augenmerk in der Zusammenarbeit liegt darauf, dass sich die unten genannten Plattformen auf flexible und lebendige Weise bewegen, entfalten und weiterentwickeln können. Allfällige ergänzende Gefässe (z.B. Freiwilligengruppe, Helfer/-innenkonferenz) sind zu gegebener Zeit zu implementieren.

Der Gemeinderat hat im Laufe der aktuellen Legislaturperiode die bisherigen alterspolitischen Gefässe in eine weiterentwickelte zeitgemässe Form überführt. So wird die langjährig eingesetzte Alterskommission abgelöst durch folgende zwei Gremien:

a) die Steuergruppe Alter:

bestehend aus dem Vorstand Soziales und Gesellschaft, einem Mitglied der Sozialbehörde (Aufgabenbereich Alter), der Abteilungsleitung Soziales und Gesellschaft und der Anlaufstelle für Altersfragen. Die Führung der Steuergruppe obliegt dem Vorstand Soziales und Gesellschaft, der in dieser Rolle zugleich als Bindeglied zum Gemeinderat fungiert. Das Gremium trifft sich regelmässig mindestens 2-mal jährlich.

Die neu agierende Steuergruppe setzt Jahresschwerpunkte, die sich im Rahmen der verabschiedeten themenspezifischen Altersstrategieziele bewegen. Sie gibt die inhaltlichen Schwerpunkte in Form eines verbindlichen Jahresziels beim Rundtisch Alter ein und unterstützt die Umsetzung diesbezüglicher Aktivitäten/ Projekte, sei es im Rahmen der koordinierten Planung oder/und der Durchführung von Bevölkerungsanlässen. Zudem sorgt das Gremium für die jährliche Evaluation in Form eines rückblickenden Berichtes zuhanden des Gemeinderats, aus dem die Wirkkraft des hier Dargelegten hervorgeht. Falls erforderlich, leitet die Steuergruppe gemeinsam mit den Beteiligten des Rundtischs Alter optimierende Massnahmen ein.

b) Der Rundtisch Alter:

bestehend aus repräsentativen Playern der lokalen Altersarbeit. Teilnehmende sind Vertretende offizieller Seite wie der reformierten und katholischen Kirche, des Frauenvereins, von Birmissimo und der Anlaufstelle für Altersfragen. Die Zusammensetzung soll sich im Rahmen eines gruppenspezifisch orientierten Prozesses auf der Basis unserer Grundhaltung (s. Kapitel 1.1.) weiterentwickeln. Die Führung des Rundtischs Alter obliegt dem Mitglied der Sozialbehörde (Aufgabenbereich Alter) und trifft sich regelmässig mindestens 3-mal jährlich.

Der neu agierende Rundtisch Alter setzt sich mit dem jeweiligen Jahresziel auseinander (s.o.) und leitet daraus konkrete Aktivitäten ab, die den Themenbereich inhaltlich aus verschiedenen Blickrichtungen beleuchten und fundieren. Gemeinsam werden die ausgewählten Ideen koordiniert, so dass sie jeweils bestmöglich zum Zuge kommen.

2. Unsere Handlungsfelder

Wir fokussieren die Strategie Alter auf Anstrengungen in den zwei nachfolgend erläuterten Handlungsfeldern Lebensraum (s. Kapitel 2.1.) und Versorgungssicherheit Birmensdorf (s. Kapitel 2.2.). Einerseits stellen wir darüber sicher, dass sich alle betagten Menschen ab -60+ Jahren - unabhängig von ihrer Nationalität, ihres Geschlechts, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Bildung, ihrer finanziellen Lage und ihres Gesundheitszustands - im hiesigen Umfeld zurechtfinden, sozial integriert sind und sich wohlfühlen können. Andererseits legen wir strukturiert dar wie wir der gesetzlichen Pflicht nachkommen, gezielte Betreuungs- und Pflegeangebote im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen. Übergeordnet leitet uns stets das Ziel, die Lebensqualität betagter Menschen in Birmensdorf bestmöglich zu fördern und zu unterstützen.

2.1. Der Lebensraum Birmensdorf

Unter dem sogenannten 'Lebensraum' verstehen wir die Gemeinde Birmensdorf mit all den Personen, Organisationen und Unternehmen, die hier angesiedelt sind. Ebenso dazu gehören die Kontextfaktoren wie Umwelt, Infrastruktur, geografische Lage, Klima usw. Es ist ein Raum also, in dem Menschen alleine oder zusammenwohnen, arbeiten, wirken, Lebenserfahrungen sammeln und teilen³. Nachfolgend zeigen wir auf, welche altersspezifischen Akzente wir in diesem Handlungsfeld setzen.

2.1.1. Welche Ziele wir verfolgen

Wir gruppieren die Zielsetzungen, die wir hinsichtlich der Gestaltung des Lebensraums verfolgen, in die Ausrichtungsschwerpunkte:

- Teilhabe und Begegnung
- Gesundheitsförderung
- Wohnen
- Informieren

Diese Schwerpunkte geben unserer Grundhaltung verstärkten Ausdruck (s. Kapitel 1). Sie greifen zugleich Bereiche auf, in denen wir ein vorrangiges Potenzial zur optimierenden Weiterentwicklung orten.

2.1.2. Wie wir das Miteinander gestalten und pflegen

Unsere Dorfkultur ist geprägt durch eine sehr vielfältige Bevölkerungsstruktur. Einerseits wohnen einheimische Familien hier, die seit Generationen zusammenleben. Andererseits sind im Zuge des allgemeinen Bevölkerungswachstums Menschen hinzugekommen, die in der Stadt Zürich arbeiten und ortsnah hier wohnen oder jene, die sich bewusst ihren Familien- oder/und Alterssitz in diesem ländlichen, stadtnahen Raum wählen. Daneben ist die Gruppe der zugewiesenen Asylsuchenden sowie der migrationsbetroffenen Personen bzw. der Einwohner/-innen mit Herkunft aus anderen Ländern zu nennen.

Diesem grossen Spektrum entsprechend, gilt es die verschiedensten Vorstellungen über das Altwerden, die individuellen Erwartungen und Bedürfnisse, die Umgangsformen damit, transparent werden zu lassen – sei es im Sinne der gegenseitigen Bereicherung oder/und sei es, um Schwachstellen zu erkennen, die aufzugreifen sind.

Es besteht in unserer Gemeinde bereits ein vielseitiges Angebot, aufgrund dessen ein generationenübergreifendes Miteinander gepflegt wird/ werden kann. Die verschiedenen Vereine und selbstgesteuerten Gruppierungen wie Birmissimo, die Organisationen wie die

³ Informationen auf der Homepage der Gemeinde, www.birmensdorf.ch

Kirchen und die Gemeinde selbst (Freizeitkurse, Kulturkommission, Dorffeste u.ä.) und viele mehr, tragen massgeblich zu einem breitgefächerten Angebot an Aktivitäten bei.

Als Begegnungsräume bestehen verschiedene altersungebundene Örtlichkeiten (Gemeindezentrum Brüelmatt, Restaurants, Bistro des Alterszentrums am Bach, Sitzbänke, usw.) und gesundheitsförderliche Freizeitanlagen. Sie alle sind dienlich für den Austausch untereinander und für einen stärkenden Beitrag zugunsten des Gemeinwesens.

Zur weiterführenden Gestaltung des Miteinanders stellen sich etliche Fragen, die wir partizipativ mit der angesprochenen Zielgruppe beantworten möchten. Die neu geschaffenen Gremien (s. Kapitel 1.3.) sind beauftragt, den Lead dabei zu übernehmen:

- Wie werden wir der Vielfalt der biografischen, soziokulturellen, materiellen Hintergründe der betagten Bevölkerung in partizipativen Prozessen gerecht?
- Welche Lücken sind zugunsten des Wohlbefindens und des Miteinanders in unserem Lebensraum Birmensdorf zu schliessen? Wie gehen wir dabei jeweils vor?
- Wie binden wir das ressortübergreifende Legislaturziel: 'Gemeinnützige Arbeit von Freiwilligen wertschätzen und Kontakte pflegen' in den Teilhabe-Prozess mit ein?

2.1.3. Welchen gesundheitsförderlichen Rahmen wir zur Verfügung stellen

Wir erachten es als unumgänglich, dass für die Schaffung bzw. Aufrechterhaltung der Voraussetzungen für ein körperlich und psychisch möglichst gesundes Älterwerden in Birmensdorf, die Abteilungen Gesundheit und Sicherheit der Gemeindeverwaltung sowie die Steuergruppe und der Rundtisch Alter, als auch die professionellen Gesundheitsfachpersonen (Hausärzte, Spitex, u.a.) aktiv und transparent zusammenarbeiten. Hierzu zählen wir:

- Das Fördern eines gesunden Lebensstils via Bewegungsangebote, ausgewogene Ernährungsmöglichkeiten, informierende Alltagsimpulse – einschliesslich für Menschen mit Einschränkungen, chronischen Erkrankungen
- Regelmässige, adressatengerechte Informationen zu Präventions- bzw. Gesundheitsthemen, die sich am jeweiligen, konzeptionell verankerten Jahresschwerpunkt orientieren (z.B. Vorsorge, Sturzprävention, Mangelernährung; vgl. Kapitel 2.1.5.)
- Gesunderhaltende Unterstützungsangebote für betreuende/ pflegende Angehörige wie z.B. moderierte Gesprächsgruppe, individuelle Beratung, Vermittlung von entlastenden Dienstleistungen
- Niederschwellige professionelle Ansprechmöglichkeiten bei persönlichen Belastungen
- Das Fördern von sozialen Kontakten via gemeinschaftliche Anlässe, Besuchsdienste, breit gefächerte Aktivitäten (s. Kapitel 2.1.2.), nachbarschaftliche Kontakte – einschliesslich für Menschen mit Einschränkungen, chronischen Erkrankungen
- Möglichkeiten für ehrenamtliche Tätigkeiten und diesbezüglich dienliche Fortbildungsinhalte.

Einzelne der genannten Aspekte sind neu zu entwickeln, andere sind auszubauen und/ oder klarer zu vernetzen.

2.1.4. Was das Wohnen betrifft

Wir sind bestrebt, möglichst lange ein selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden, hilfreich zu fördern. Strategisch gilt es deshalb:

- ambulante Angebote zu stärken und ggf. neu zu entwickeln, die den Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen (vgl. Kapitel 2.2.2.). Organisationen wie Birmissimo, der Frauenverein, die Angebote der reformierten Kirche Birmensdorf-Aesch und der katholischen Kirche Birmensdorf-Uitikon-Aesch bilden bereits heute ein soziales Netzwerk, das betagte Menschen - ergänzend zur professionellen Hilfe - darin unterstützt, möglichst lange zuhause leben zu können. Strukturen, die eine zügige Vermittlung von Hilfestellungen auf freiwilliger Basis zulassen, sind zu optimieren
- den altersgerechten Wohnungsbau in die strategische Bauplanung der Gemeinde zeitnah und transparent einzubeziehen.
- die persönliche Beratung zu altersgerechten Wohnformen und zur adäquaten Wohnungsanpassung via Anlaufstelle für Altersfragen gemeinsam mit spezialisierten Fachstellen zu gewährleisten.

2.1.5. Wie wir informieren

Um mit den zunehmend komplexer werdenden Sachverhalten im Sektor Altersarbeit Schritt zu halten, sprechen wir der adressatengerechten, transparenten Informiertheit aller Beteiligten eine hohe Bedeutung zu. Gelingt die Kommunikation auf interaktive, klare, fundierende Weise, trägt sie aus unserer Sicht Wertvolles bei zu einer lebendigen Gemeinschaft. Allgegenwärtige Ängste rund um die vielfältigen Alterungsprozesse können darin erleichternde Rückenstärkung bis hin zu Lösungsimpulsen finden.

Folgende Informationswege, -medien sind Teil unserer aktuellen Strategie Alter:

- Infobroschüre für Seniorinnen & Senioren⁴
Die als Printversion vorliegende Broschüre gibt Auskunft über alltagsdienliche, vorwiegend lokale Kontakte, die das Leben erleichtern und das Miteinander im Dorf fördern helfen. Erarbeitet wurde die Infobroschüre vom Rundtisch Alter. Sie wird im April 2021 erstmals kostenlos an alle Birmensdorfer Haushalte verteilt und ist für alle Interessierten an exponierten Stellen ausgelegt zum Mitnehmen
- Homepage der Gemeinde Birmensdorf
Der Gemeinderat hat eine Neugestaltung der bisherigen Homepage lanciert (www.birmensdorf.ch). Über diesen Informationskanal sind sowohl die Infobroschüre (s.o.), als auch zeitnah aktualisierte Informationen rund um das Thema Alter/n bedienerfreundlich zugänglich
- Rubrik 'Älterwerden in Birmensdorf' im Gemeindemitteilungsblatt 'Birmensdorfer'
Seit Januar 2021 erscheint monatlich ein Beitrag mit hilfreichen, altersrelevanten Impulsen für den Alltag. Verantwortlich hierfür ist die Anlaufstelle für Altersfragen
- Magazin 'Zeitlupe – Für Menschen mit Lebenserfahrung'
Mit Eintritt ins Pensionsalter, erhält jede interessierte Person von der Gemeinde ein Gratis-Abonnement für das vielseitig informierende Magazin der Pro Senectute ZH mit 10 Ausgaben pro Jahr
- Schaukasten (bei der Bäckerei Bode; allfällig weitere sind zu prüfen)
Spezifische Aushänge zu aktuellen, wichtigen Hinweisen. Verantwortlich sind der Frauenverein Birmensdorf und die Anlaufstelle für Altersfragen

⁴ siehe Anhang 4. a)

- **Partizipative Informations- und Austausch-Anlässe**
Sobald es die Pandemielage zulässt, wird die Planung und Durchführung von interaktiven, fortbildenden und kulturellen Anlässen wieder aufgenommen (vgl. vorgängige Kapitel). Als Begegnungsorte dienen: das Gemeindezentrum Brüel matt, die Gemeindebibliothek, geeignete Räume der reformierten und katholischen Kirche, der Schulen, des Alterszentrums am Bach, Stalli 54.

2.2. Die Versorgungssicherheit in Birmensdorf

Die Gemeinden des Kantons Zürich sind seit 2011 dazu verpflichtet, ein ausreichendes Spitex- und Pflegeheimangebot zu gewährleisten. Im Handlungsfeld Versorgungssicherheit gehen wir der Erfüllung, der an uns übertragenen gesetzlichen Aufgaben nach. Wir sind uns dabei bewusst, dass neben den erwähnten ambulanten, stationären und intermediären Dienstleistern, die betreuenden und pflegenden Angehörige eine bedeutsame Rolle spielen.

2.2.1. Unser gesetzlicher Auftrag

Gemäss kantonalem Pflegegesetz⁵ haben die Gemeinden für eine fachgerechte stationäre und ambulante Betreuung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu sorgen. Sie betreiben zu diesem Zweck eigene Einrichtungen oder beauftragen von Dritten betriebene Pflegeheime oder Spitex-Organisationen.

Pflegerische und nicht-pflegerische Leistungen sind in der Weise zu erbringen, dass stationäre Aufenthalte möglichst vermieden oder hinausgezögert und Pflegeheimaustritte nach Hause unterstützt werden⁶. Dies entspricht dem Wunsch der allermeisten Personen.

Eine detaillierte Übersicht unserer Versorgungsangebote wurde im November 2013 an die Gesundheitsdirektion Kanton Zürich eingereicht⁷. Sie ist alle fünf Jahre durch die Abteilung Gesundheit und Sicherheit zu aktualisieren. Nachfolgend ist zu ersehen, wie wir dem Bedarf an Pflege und Betreuung in Birmensdorf aktuell entsprechen. Es gilt grundsätzlich bei allen Angeboten, den Abdeckungsgrad und die Versorgungsqualität auf einem zeitgemässen, bedarfsgerechten Stand zu halten.

2.2.2. Wie wir die ambulante Pflege gewährleisten

Die Spitex Birmensdorf & Aesch⁸, steht im Zentrum der ambulanten Versorgung der betagten Menschen. Sie gewährleistet die Grund- und Behandlungspflege, palliative Pflegeleistungen sowie die unterstützende Begleitung von Angehörigen. In speziellen Fällen kommt die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit spezialisierten Diensten zum Zuge (z.B. Palliaviva, Onkospitex, Psychiatrische Spitex). Zudem deckt die lokale Spitex-Organisation nichtpflegerische Leistungen im hauswirtschaftlichen und betreuerischen Bereich ab⁹. Gegebenenfalls kommen private Spitex-Anbieter bzw. andere alltagsunterstützende Angebote (z.B. der Pro Senectute) ergänzend oder anstelle der ortsansässigen Spitex zum Zuge.

Die ärztliche Versorgung, via Haus- und Spezialärztinnen und –ärzte, inklusive der Drogerie- und Apothekendienste, ist als wichtiger Grundpfeiler gegeben. Neben Einzelpraxen steht ein Ärztezentrum zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit ambulanten Sprechstunden der umliegenden Spitäler ist rege genutzt.

Die therapeutische Versorgung ist via private Anbieter (wie Physiotherapie, Fusspflege, Psychotherapie) vorhanden.

⁵ Pflegegesetz vom 27. September 2010 (855.1)

⁶ Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22. November 2010

⁷ Konzept Pflegeversorgung Gemeinde Birmensdorf, 17. Dezember 2012, siehe Anhang 4. b)

⁸ siehe Anhang 4. c)

⁹ gemäss Standardangebot § 7, Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22. November 2010

Die ergänzende betreuende Begleitung wird durch Ehrenamtliche (vgl. Kapitel 2.1.2.) und Organisationen wie dem Verein WaBe Limmattal (Wachen und Begleiten) bewerkstelligt. Weitere niederschwellige, nachbarschaftliche Hilfestellungen sind vorausschauend und der Vereinsamung entgegengerichtet, zu stärken.

2.2.3. Wie wir die stationäre Pflege gewährleisten

Die Gemeinde Birmensdorf hat im Jahr 2012 gemeinsam mit Aesch das Alterszentrum am Bach eröffnet¹⁰. Dieses wird dem kantonalen Versorgungsauftrag vollumfänglich gerecht. Das Angebot umfasst zurzeit 61 Plätze, die in Form von Einzel- und wenigen Doppelzimmern auf drei Abteilungen verteilt sind. Eine Abteilung ist spezialisiert für Menschen mit Demenz in besonderer Lage.

Zudem werden Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Birmensdorf, die einer stationären Pflege bedürfen, auch ausserhalb von Birmensdorf und teilweise ausserhalb des Kantons Zürich in Alters- und Pflegeheimen gepflegt und betreut.

Im Weiteren sind ergänzende und spezialisierte stationäre Angebote der Akut- und Übergangspflege durch Spitäler (insbesondere Spital Limmattal) der Region abgedeckt.

2.2.4. Was wir für den intermediären Bereich tun

Im Bereich der intermediären Strukturen arbeitet Birmensdorf mit gemeindeexternen Anbietern zusammen. Hierzu zählen die Nachspitex Bezirk Dietikon sowie Organisationen, die Tagesstrukturen anbieten (Tageszentren Spital Limmattal u.a.; Verein WaBe). Im Zuge der demografischen Entwicklung ist zu prüfen, ob lokale Optionen zu entwickeln sind.

Möglichkeiten des betreuten Wohnens fehlen in Birmensdorf. In der aktuellen Legislaturperiode überlässt die Gemeinde den Bau und die Bewirtschaftung solcher Angebote dem freien Markt. Sie unterstützt hingegen - im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten - private Bemühungen. Eine Überprüfung dieser Strategie ist für die nächste Legislatur angezeigt.

Dienste, die den intermediären Bereich stützen und es ermöglichen, dass Menschen¹⁰ länger in ihrem Zuhause wohnenbleiben können, sind der vielgenutzte Mahlzeitendienst des Alterszentrums am Bach und die kantonalen Fahrdienste für betagte Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (insbesondere Rotkreuzfahrdienst und Taxi-Taxi).

2.2.5. Wer sich um die Koordination kümmert

Um das kantonal verankerte, strategische Prinzip «ambulant und stationär» effizient zur Wirkung kommen zu lassen, erachten wir eine gezielte und koordinierte Beratung der Bevölkerung -60+ zzgl. deren Angehörigen als unerlässlich. Von ebensolcher grosser Bedeutsamkeit stufen wir eine möglichst grosse Transparenz über die vorhandenen Angebote ein, im Sinne der gezielten und komplementären Zusammenarbeit aller professionell und zivilgesellschaftlich Beteiligten.

Entsprechend der gesetzlichen Vorschrift¹¹ stellt Birmensdorf zur Stärkung der Koordination im Versorgungsbereich, gemeinsam mit der Gemeinde Aesch die Anlaufstelle für Altersfragen¹² zur Verfügung. Diese fungiert bevölkerungs- und spitexnah unter dem organisatorischen und infrastrukturellen Dach des Alterszentrums am Bach. Die strategische Führung der Anlaufstelle obliegt dem Vorstand der Genossenschaft Alterszentrum am Bach sowie der/dem jeweiligen Sozialvorständin/-vorstand Birmensdorf und Aesch. Die 60% Stelle ist aktuell besetzt von einer erfahrenen diplomierten Gerontologin. Deren Aufgaben umfassen:

¹⁰ siehe www.alterszentrumambach.ch

¹¹ siehe Pflegegesetz § 7; Verordnung über die Pflegeversorgung § 3

¹² siehe Anhang 4. d)

- das niederschwellige, adressatengerechte, kostenlose Informieren und Beraten über das lokale, regionale, kantonale Angebot der generellen und aktuell verfügbaren Leistungserbringenden
- das gezielte Weiterleiten von Hilfesuchenden an spezialisierte Stellen
- dass sich gegenseitig ergänzende Zusammenspielen an den Nahtstellen zwischen der Anlaufstelle und Spitex, und Betroffenen/Angehörigen, und externen Fachstellen, und Gemeindeverwaltung u.a.
- das aktive Mitarbeiten als Fachperson in der Steuergruppe und am Rundtisch Alter (s. Kapitel 1.3.) einschliesslich des Einbringens von erkannten Defiziten im Rahmen der integrierten Versorgung zur allfälligen Anpassung von Versorgungsangeboten via politische Entscheidungstragende und andere
- das Gewährleisten der Qualitätssicherung des Mahlzeitendienstes
- die Mitarbeit im Fördern und Weiterentwickeln der Freiwilligenarbeit in Birmensdorf
- die Öffentlichkeitsarbeit in Form von dienlichen Publikationen (s. Kapitel 2.1.5.), der Mitgestaltung von Anlässen und der niederschweligen Pflege von Kontakten zur Bevölkerung
- die regionale und kantonale Netzwerkarbeit mit kommunalen Fachpersonen und –stellen Alter; dadurch inspiriertes, allfälliges Stärken synergetischer Effekte und Aufgreifen von Weiterentwicklungsimpulsen betreffs Anlaufstelle bzw. Gemeinwesen Birmensdorf.

3. Ausblickende Gedanken

Für ein gelingendes Zusammenleben in Birmensdorf streben wir die bewusste und generationenübergreifende Auseinandersetzung mit dem Älterwerden in unserem Ort an. Dabei sehen wir das stete übergeordnete Ziel vor Augen, einen Lebensraum und eine Versorgungssicherheit anzubieten, die uns als altersfreundliche Gemeinde auszeichnet.

Die Fähigkeiten, Kenntnisse und Lebenserfahrungen von Menschen -60+ sollen in unserer Gemeinde auf zeitgemässe Weise selbstverständlich und partizipativ zum Zuge kommen können. Wir ermöglichen Rahmenbedingungen, die ein Zuhause leben trotz einschränkender Erschwernisse möglichst lange und auf angemessene sichere Weise unterstützen, im Wissen darum, dass die Komplexität aufgrund demografischer und soziokultureller Faktoren zunehmen wird. Hierbei sollten auf eine neu zu strukturierende Weise, präventive Massnahmen erkannt und koordiniert in Gang gesetzt werden. Eine quartiersbezogene Netzwerkstärkung ist voranzubringen.

Der starke Anstieg an Hochbetagten führt zu einer deutlichen Zunahme an pflegebedürftigen Betagten in Birmensdorf. Diese weisen durch zusehends komplexer werdende, mehrfach chronische Krankheitsbilder einen durchschnittlich erhöhten Pflegebedarf auf. Der Themenkreis Demenz wird sich weiter verschärfen, so dass dieser vordringlich als verbindliches Jahresziel zu bearbeiten ist.

Zudem ist zu erwarten, dass Patientinnen und Patienten im höheren Alter tendenziell später von zu Hause und kurzfristiger aus dem Spital in die Pflegeinstitutionen eintreten. Aufgrund dieser Prognose geht die Steuergruppe Alter davon aus, dass das ambulante und inter-mediäre Angebot weiter ausgebaut und ein Schwerpunkt auf die Lebensraumbewirtschaftung (siehe Kapitel 2) gelegt werden sollte.

Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten ist zu evaluieren und weiter zu formieren mit dem Ziel, dass diese auf dem Boden unserer gemeinsamen Grundhaltung (s. Kapitel 1.1.) fortgesetzt bzw. gestärkt ist.

Abrundend möchten wir zum Ausdruck bringen, dass es uns bei aller strategischer Verbindlichkeit wichtig ist, flexibel und zugunsten der Lebendigkeit unseres Dorflebens miteinander weiterzugehen, denn:

"Je mehr alles geordnet, geregelt, festgelegt, voraussagbar ist, desto einfacher, klarer, sicherer, scheint das Leben zu sein.

Doch, ist es nicht gerade das Unerwartete, Überraschende, Ungewohnte, Störende, das uns fordert und Leben fördert?"

(Max Feigenwinter, Publizist)

Wir freuen uns auf das weiter sich Bewährende, als auch auf alles neu Entstehende in Zusammenhang mit unseren hier verschriftlichten, altersstrategischen Absichten.

4. Anhang

- a) Infobroschüre für Seniorinnen & Senioren, Gemeinde Birmensdorf
- b) Konzept Pflegeversorgung Gemeinde Birmensdorf, 17. Dezember 2012
- c) Broschüre Spitex Birmensdorf & Aesch
- d) Broschüre Anlaufstelle für Altersfragen Birmensdorf & Aesch

Genehmigt vom Gemeinderat
am 19. April 2021 (GRB-165)

Gemeinderat Birmensdorf


Bruno Knecht
Gemeindepräsident


Céline Denzler
Schreiber a.i.